

ERFAHRUNGSBERICHT

PH Zug

Mein Herbstsemester 2018 in der Schweiz war eindrucksvoll. Vier Monate in Zug voll mit neuen Begegnungen, wertvollen Erfahrungen und wunderschönen Orten.

● Information und Unterstützung

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit dem Internationalen Office PH Zug wurde gemeinsam ein Learning Agreement meiner zu absolvierenden Lehrveranstaltungen für das kommende Semester erarbeitet. Beim Durchsehen des Kursprogrammes stieß ich auf viele spannend klingende Lehrveranstaltungen und stellte mir mein Kursprogramm meinen Interessen entsprechend zusammen. Nach ein paar kleinen Optimierungsvorschlägen seitens des International Office wurde ich Schritt für Schritt durch die weiteren organisatorischen Belange begleitet. Ich fühlte mich bereits vor meiner Anreise bei Fragen und Unklarheiten sehr gut unterstützt.

Nach meiner Ankunft, am ersten Tag der Einführungswoche, wurden uns fünf Austauschstudierenden unsere drei Buddies vorgestellt. Diese waren während unseres

Aufenthaltes darum bemüht Ausflüge zu organisieren oder standen bei Fragen zur Verfügung. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an Buddy Stefanie, die kurzfristig wegen eines Ausfalls unseres Incoming-Gruppenmitgliedes bei der Sportnacht einsprang und wir so doch noch teilnehmen und diese witzige Veranstaltung genießen konnten.



Hongkong Potsdam Madrid Wien Lugano

Unterkunft und Lebenssituation



Kloster Maria Opferung



Ausblick vom Zyturm



Am Weg auf den Zugerberg

Noch vor meiner Anreise wurde mir vom International Office Zug das Kloster Maria Opferung als Unterkunft angeboten. Erfreut über diese Wohnmöglichkeit aufgrund des relativ günstigen Mietpreises, der Nähe zur PH (drei Gehminuten), dem Zugersee und dem Zugerberg, nahm ich dieses Angebot gerne an. So wohnte ich mit den Austauschstudentinnen Tür an Tür und wir konnten über die vier Monate abends gemeinsam in der Küche sitzen, spontan unsere Freizeit planen und uns austauschen. Neben einem kleinen Zimmer mit WLAN teilte ich mir also mit drei Austauschstudentinnen und einer Kindergartenpädagogin, die auch mit uns im Stock wohnte, eine Küche, zwei WCs und zwei Duschen. Die Wohnsituation kann man sich also im Allgemeinen wie in einem kleinen Studentenwohnheim vorstellen. Die Miete betrug 450 CHF. Meine zusätzlichen Lebenskosten pro Monat beliefen sich auf ca. 500 CHF.

Beurteilung des Gesamtprogramms und des Aufenthaltes

Die Kurse, die ich für mein Herbstsemester auswählte, waren hauptsächlich aus dem Studienprogramm des 5. Semesters. Ich konnte aber nach meiner Ankunft noch Änderungen vornehmen und beispielsweise kurzfristig den Gitarrenunterricht dazunehmen.



Absolvierung eines Klettersteigs für ein Sportseminar

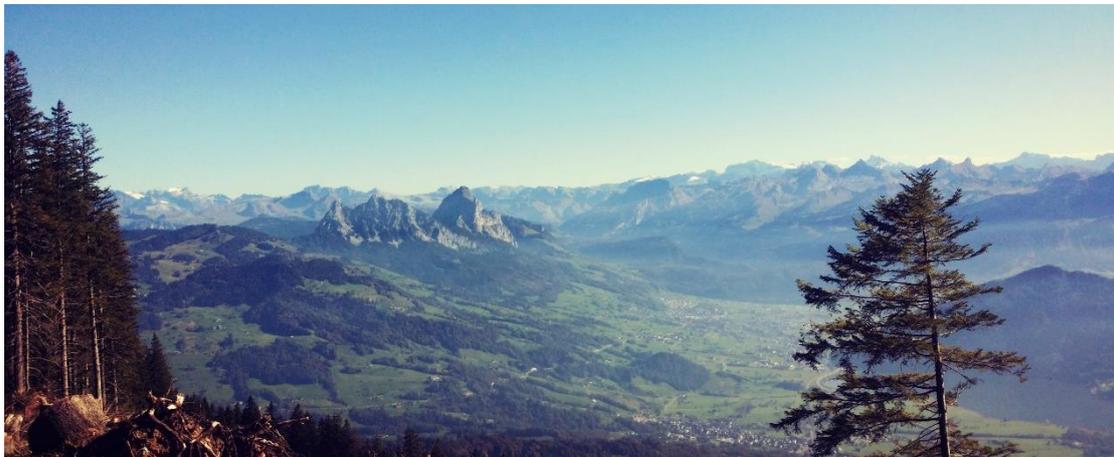
Das Integrationspraktikum im 5. Semester war immer donnerstags. Der Fokus bei diesem Praktikum lag auf dem Kennenlernen des Berufsfeldes des Heilpädagogen. Dementsprechend beinhaltete das Praktikum nur Hospitationen und Beobachtungen und kein Planen und Unterrichten, so wie es in den anderen Semestern üblich ist.

Etwas schwierig fand ich es in Seminaren, die (wie viele Lehrveranstaltungen im 5. Semester) projektorientiert über zwei Semester laufen, wirklich sinnvoll und zielführend an diesen Projekten zu arbeiten und davon profitieren zu können. Da meine Erwartungen vor allem auf viel neuen Input gesetzt

waren und ich in diesen Kursen leider nur kleine Themenbereiche mir mit meinem „österreichischen“ pädagogischen Wissen selbst erarbeiten musste und keine neuen Inhalte von schweizer Modellen, Theorien und Herangehensweisen mitnehmen konnte. Das ist mit ein Grund, weshalb ich Austauschstudierenden eher Kurse aus den unteren Semestern empfehlen würde. Sehr zu empfehlen sind jedoch die Blockwochen „Theaterpädagogik“ und „Bewegung beim jungen Kind“ sowie das Seminar Heilpädagogik.

Ein zusätzliches „Schmankerl“ der PH Zug war das vielfältige freiwillige Sportprogramm über die Mittagszeit hinweg. So konnte ich durch die Wochen hindurch immer wählen ob ich zu Kursen wie Hip Hop, dem geführten Krafttraining oder etwa Volleyball gehe. Auch die Teilnahme am Chor war eine schöne Erfahrung für mich.

Persönliche Beurteilung des Aufenthaltes



Einer der vielen Wanderwege im Kanton Zug

Am Ende meines Aufenthaltes in Zug kann ich sagen: „Es hat sich gelohnt!“ Unabhängig von den Kursinhalten und dem PH-Leben, habe ich durch die gemeinsame Zeit mit den anderen Austauschstudierenden liebe Menschen kennengelernt, und wertvolle Erfahrungen sammeln können, die so nur in diesem Setting möglich waren.

Besonders schön fand ich als Ausgleich zur Vor- und Nachbereitung der Kurse, das Sein am Zugerberg, dem Zugersee oder der ruhigen schönen Altstadt Zug. Mit dem Halbtax-Abonnement, das von der PH Zug spendiert wurde, waren auch Reisen in der Schweiz erschwinglich und viele Städte und Orte haben meine Erwartungen übertroffen.



Mein Bericht soll drei positive und negative Aspekte enthalten:

+

- Praxisorientiertes Kursprogramm und wöchentliche Hospitationen
- Vielfältiges Sportprogramm über den Mittag
- Wunderschöne Umgebung

—

- Zu viele projektorientierte Kurse im 5. Semester
- Das Integrationspraktikum ist weniger zum Unterrichten und Ausprobieren als zum Beobachten
- Kaum oder unkonkrete Vorinformationen zu den Kursen

Für zukünftige Incomings sehe ich vor allem das praxisorientierte Kursprogramm und die wöchentlichen Hospitationen als sehr wertvoll an. Abraten würde ich von den projektorientierten Kursen, die hauptsächlich im 5. Semester sind.



Woran ich mich also gerne zurückerinnern werde, ist das gemeinsame Leben mit den anderen Incomings im Kloster, die schöne Umgebung und die vielen berufsorientierten sowie menschlichen Erfahrungen, die ich auf diese Weise ohne ein Auslandssemester nicht gemacht hätte.